



Die berühmten Russlanddeutschen (Ehrenreihe)

Schanna Friske

Schanna Friske ist der Künstlername von Schanna Wladimirowna Friske (geboren 8. Juli 1974 in Moskau), ist eine russischen Schauspielerin und Sängerin deutscher Herkunft.

Sie wurde schon früh von ihren Eltern Wladimir Borissowitsch Friske (* 1952) und Olga Wladimirowna Friske Kopylowa (* 1952) musikalisch erzogen. Ihr Vater entstammt einer russlanddeutschen, ihre Mutter einer Kosakenfamilie aus dem Ural.

Bis Mitte der 1990er trug sie den Nachnamen ihrer Mutter Kopylowa, bis sie diesen in den Nachnamen ihres Vaters Friske änderte.

In der Kindheit lebte Schanna Friske sehr oft bei ihrer Großmutter Paulina Wilgelmowna Friske in dem Gebiet um Odessa, dem historischen Siedlungsgebiet der Schwarzmeerdeutschen, die sie praktisch auch erzogen hat und immer noch ein großes Vorbild für sie ist.

In den 1990er Jahren wurde Friske durch die Girlgroup „Blestjaschtschije“ („Die Glänzenden“) in Russland und auch international berühmt. Ursprünglich bildete sie zusammen mit Olga Orlowa und Polina Iodis ein Trio; zeitweise sangen auch Irina Lukjanowa, Xenia Nowykowa und Anna Grigorjewna Semenowitsch bei „Blestjaschtschije“.

In Deutschland wurde Friske vor allem durch die Wächter-Filme bekannt. Ihre bekannteste Single als Solo-Sängerin ist La-la-la, die in den russischsprachigen Ländern ein Nr.1-Hit wurde. Friske tritt oft an gesellschaftlichen Anlässen in Erscheinung, was zu ihrem Image als It-Girl beigetragen hat. In der russischen Boulevardpresse kursieren Vermutungen, Friske habe bei ihrer Altersangabe

„geschummelt“ und sei in Wirklichkeit fünf Jahre älter. Ihre jüngere Schwester Natalja (* 1986) war von 2007 bis 2008 ebenso Mitglied bei „Blestjaschtschije“.

Diskographie :

2005: Schanna

2006: Schanna (Neuausgabe)

Filmographie:

2004: Wächter der Nacht

2005: Wächter des Tages

2010: Worüber Männer reden, Cameo-Auftritt

2010: Wer bin ich?

2011: Ein Schwiegervater zum Neujahr, Cameo-Auftritt (Quelle: Wikipedia) 7. April 2013 gebar sie ein Kind, der sie und ihr geliebter Dmitri Shepelyov Plato nannten. Der Junge war am Nachmittag geboren, in einer der privaten Kliniken in Miami, und sein Geburtsgewicht betrug knapp 4 Kilogramm.



Montag, 8. April 2013

Deutschland/Russland

Merkel: Meinungsvielfalt ist erwünscht

Foto: Bundesregierung/Eberstein



Die Bundesregierung verfolgt mit großer Sorge das Vorgehen der russischen Behörden gegen Nichtregierungsorganisationen. Neben Meinungsvielfalt müssten auch unterschiedliche Positionen erwünscht sein, so die Kanzlerin.

Merkel: *Wir wünschen uns eine lebendige Zivilgesellschaft*

Merkel nahm am Vormittag zusammen mit dem russischen Staatspräsidenten Wladimir Putin an einem Messe-Rundgang teil. Russland ist das Gastland der diesjährigen Hannover Messe.

Am Vorabend war die Bundeskanzlerin mit ihrem russischen Gast zu einem ausführlichen Gespräch «über alle Fragen der bilateralen Kontakte und der internationalen Politik» - so Merkel - zusammengetroffen. Hierbei sei auch die innenpolitische Situation in Russland zur Sprache gekommen: die Kontrollmaßnahmen gegen Nichtregierungsorganisationen und deutsche politische Stiftungen.

Auf der gemeinsamen Presskonferenz im Anschluss an den Rundgang versicherte Putin, dass es nicht darum gehe, die Arbeit dieser Stiftungen zu beeinträchtigen: «Wir stellen niemanden unter Kontrolle», betonte er. Niemand wolle deren Arbeit begrenzen. Lediglich die Finanzierung solle offengelegt werden.

Weiter Sorge um deutsche Stiftungen

Die Bundeskanzlerin brachte dennoch ihre Befürchtung zum Ausdruck, dass «Angst oder Besorgnis entstehen kann, dass die Nichtregierungsorganisationen sich nicht so entwickeln können, wie sie das gerne möchten.» Sie machte noch einmal deutlich, Deutschland trete «für eine starke zivilgesellschaftliche Entwicklung durch viele Nichtregierungsorganisationen» ein. Merkel wiederholte damit eine Kernaussage aus ihrer Eröffnungsrede vom Sonntag.

Es gehe darum, dass russische Nichtregierungsorganisationen, die deutschen politischen Stiftungen und das Goethe-Institut «gut und frei arbeiten» und «unbeschadet ihre Tätigkeit durchführen können.» Denn natürlich sei es «eine Störung und ein Eingriff», wenn einfach Festplatten kontrolliert würden, «obwohl die Arbeit dieser Stiftungen nach unserer Kenntnis sehr ordnungsgemäß ist», stellte Merkel mit Blick auf die Razzien vor Ostern klar.

Für eine lebendige Zivilgesellschaft

Aus ihrer Sicht könne eine lebendige Zivilgesellschaft nur entstehen, wenn die einzelnen Organisationen «ohne Angst und Sorge arbeiten können - natürlich auf der Grundlage von Gesetzen, das ist überall auf der Welt so.» Sie sollten «den Eindruck haben, dass sie erwünscht sind, dass die Meinungsvielfalt erwünscht und dass auch der Disput und die unterschiedlichen Positionen erwünscht sind», fuhr Merkel fort.

Motivierte Menschen, die auch für den wirtschaftlichen Fortschritt arbeiteten, sollten nach Ansicht der Bundeskanzlerin «auch sehr selbstbewusste Menschen sein», die «über ihre Gesellschaft eine eigenständige Meinung» hätten. «Und dazu gehört Pressevielfalt, dazu gehört Zivilgesellschaftsvielfalt», betonte Merkel mit Nachdruck.

Meinungsaustausch zu außenpolitischen Fragen

Die Bundeskanzlerin und ihr russischer Gast hatten sich am Sonntagabend auch über internationale Krisenherde ausgetauscht. Kanzlerin Merkel hob hervor, Deutschland sei sich mit Russland «sehr einig», dass die internationale Staatengemeinschaft beruhigend, aber auch deutlich einwirken müsse, «dass Nordkorea die Provokationen einstellt». Wichtig sei eine «möglichst geschlossene Haltung der internationalen Gemeinschaft». Russland und China komme hier eine besondere Bedeutung zu.

Zu Syrien gebe es weiterhin unterschiedliche Standpunkte. Deutschland sei überzeugt, dass alles getan werden müsse, um eine politische Lösung des Problems zu erreichen, «um weiteres Blutvergießen zu verhindern». Bis heute sei es aber nicht gelungen, zusammen mit Russland einen politischen Prozess in Gang zu bringen.

Die Märchen sind eine Reflexion des Lebens

(Fortsetzung)

Es könnte scheinen, die Märchen haben sich auf ihrem Wege durch die Jahrhunderte bei solch ewiger Bewegung und angesichts der ständigen Veränderung so stark wandeln müssen, daß es beispielsweise zwischen einem Märchen der Epoche des Feudalismus und einem der Gegenwart nichts Gemeinsames geben kann. Das ist jedoch nicht der Fall. Bei all seiner Variabilität ist das Volksmärchen im Grunde genommen doch hinreichend stabil und in seinem Kern unveränderlich, was seine Ursache darin hat, daß bei der Schaffung des Märchens das kollektive Prinzip gegenüber dem individuellen den Vorrang hat, mit anderen Worten darin, daß die schöpferische Leistung des Erzählers nicht so sehr im Schaffen von Motiven zum Ausdruck kommt, als in der Art und Weise, wie er die Motive aus dem bereitstehenden Vorrat kombiniert. Denn eine jede konkrete Variante ist zwar Ergebnis der individuellen schöpferischen Leistung dieses oder jenes Erzählers, das Märchen in seinem Sujetkern indessen, in der Grundanlage seiner Gestalten, in der Gesamtheit seines Stils ist Ergebnis des kollektiven Schaffens des Volkes. Hieraus resultiert die Stabilität seines ideellen Kerns, der charakteristischen Merkmale seines Stils. Dies ist der Grund dafür, daß sich nur die Variante als lebensfähig erweist, die nicht gegen die Gesetze der Folklore als kollektiver Kunst verstößt, die sich nicht in Widerspruch zu den Grundlagen des Genres setzt. Unlogische, nicht überzeugende Veränderungen einer Gestalt, eines Sujets, des Stils eines Märchens und seiner Sprache führen zu seinem Zerfall, zum Tode der Gestalt, des Sujets, des Genres.

Diese Eigenart des Märchens - seine gleichzeitige Stabilität und Veränderlichkeit - darf bei der Erforschung seines späteren historischen Schicksals nie aus dem Auge gelassen werden.

Das Studium der Geschichte eines Märchens dieses oder jenes Volkes ist unmöglich ohne Berücksichtigung seiner nationalen Eigenart. Die Geschichte eines Märchens in ihrer Gesamtheit setzt sich zusammen aus der konkreten Geschichte des russischen, deutschen, chinesischen Märchens usw., von denen eine jede durch die Geschichte des jeweiligen Volkes, sein Leben, seine Bräuche, seine Glaubensvorstellungen, seine Arbeitsbedingungen und seine Sprache bestimmt wird. Die nationale Eigenart eines Märchens ist durch eine Vielzahl von Komponenten bedingt, die ganz den gleichen Veränderungen durch die Zeit unterworfen sind wie auch die anderen Eigenschaften des Märchens.

Die nationale Eigenart der Märchen eines Volkes läßt sich durch Vergleich ermitteln und setzt sich aus einer Reihe historisch sich entwickelnder Elemente zusammen. «Nehmt ein Märchen in seiner Gesamtheit», sagt hierzu A. N. Veselovskij, «untersucht, wie die verschiedenartigen Motive darin verschmolzen sind, betrachtet es im Zusammenhang mit den Märchen des gleichen Volkes, bestimmt die Besonderheiten seines physiologischen Baues, seine Individualität in eben diesem Volk, und geht dann dazu über, es mit dem oder den Märchen anderer Völker zu vergleichen.» (Gesammelte Werke, Bd. XVI, S. 92.)

Jedes Volk schafft sich sein eigenes, unwiederholbares Märchenepos, das sein nationales Antlitz, seine Geschichte, sein Leben widerspiegelt.

Die Märchen eines jeden Volkes spiegeln das Leben jener Umwelt wider, in der sie beheimatet sind, die Bedingungen, unter denen das jeweilige Volk lebt, die Geschichte des Volkes, das sie schuf und durch die Jahrhunderte getragen hat. Anders kann es auch gar nicht sein, stellen doch die Märchen jedes Volkes in erster Linie eine konkrete Widerspiegelung der Wirklichkeit dar.

Auch das russische Märchen hat seine Eigenart, und auch seine Geschichte zeichnet sich durch Originalität und spezifische Eigenschaften aus. Obwohl seine historischen Wurzeln ins graue Altertum zurückreichen, findet jede spätere Etappe im Leben der russischen Gesellschaft im Märchen ihren Niederschlag, bewirkt in ihm bestimmte gesetzmäßige und typische Veränderungen.

Die nationale Besonderheit des russischen Märchens besteht in der Eigenart seiner reichen Sprache, im Charakter seines poetischen Stils, in den rein russischen Alltagsdetails, in den Besonderheiten der Landschaft und darin, daß in ihm ein ganz bestimmter Bereich des russischen Lebens, vorwiegend des bäuerlichen, und ganz bestimmte soziale Verhältnisse dargestellt werden.

Die meisten der im 18., 19. und 20. Jahrhundert aufgezeichneten Märchen sind von Bauern erzählt und tragen deutlich ausgeprägten bäuerlichen Charakter. Selbst das Leben der Zaren und das märchenhafte «dreimalzehnte Zarenreich» werden gewöhnlich nach dem Leben im russischen Dorf vor der Revolution gezeichnet.

Der ideelle und künstlerische Reichtum des russischen Märchens hat dazu beigetragen, daß es sich im mündlichen Repertoire des Volkes erhalten hat; er bedingt auch das Interesse, das ihm von den besten

Volkes erhalten hat; er bedingte auch das Interesse, das ihm von den besten russischen Schriftstellern, Künstlern und Komponisten entgegengebracht wurde.

Wie die Märchen anderer Völker, so sind auch die russischen Volksmärchen hinsichtlich ihres Genres sehr verschiedenartig. Wir finden im Repertoire der russischen Märchenerzähler mehrere Gruppen von Märchen, deren Genremerkmale sich wesentlich voneinander unterscheiden, für die aber immerhin die allgemeine Definition des Genres «Märchen» zutrifft, wie sie oben gegeben wurde.

Als Hauptgruppen des russischen Märchens können Tiermärchen, Zaubermärchen, Abenteuermärchen und Alltagsmärchen genannt werden. Häufig ist es schwer zu entscheiden, zu welcher dieser Gruppen ein Märchentext gehört. Das Sujet eines Märchens kann seinen Charakter in der Interpretation verschiedener Märchenerzähler so verändern, daß es schwierig ist, eine scharfe Trennungslinie zwischen den einzelnen Märchenarten zu ziehen.

Außer den genannten Hauptarten des Märchens kennen wir noch die Lügenmärchen, die sich auf mutwillige Unsinnigkeiten gründen und damit gleichsam die Phantastik des traditionellen Märchens parodieren, ferner die sogenannten Neckmärchen sowie zahlreiche witzige Formeln und Märcheneinleitungen. Auch viele Legenden religiösen Inhalts und zahlreiche historische Überlieferungen berühren sich mit den Märchen.

Der unterschiedliche Inhalt dieser Märchen, die unterschiedliche Art und Weise, in der sie mit der Wirklichkeit verbunden sind, und die Unterschiedlichkeit ihrer poetischen Sprache haben zur Folge, daß einige von ihnen in unseren Tagen untergehen, aus dem Leben des Volkes verschwinden, andere dagegen zum ausschließlichen Besitz des kindlichen Zuhörers werden, und wieder andere, die sich mit Anekdoten oder mit Erinnerungen an die Vergangenheit berühren, auch weiterhin das Interesse des erwachsenen Zuhörers finden.

Die Frage der Klassifizierung des Märchens ist bis heute weder in der russischen noch in der Wissenschaft des Auslands endgültig geklärt. Ein allgemeiner Mangel aller vorgeschlagenen

Klassifizierungssysteme besteht darin, daß ihnen kein einheitliches Prinzip zugrunde liegt. Jede der genannten Arten des Märchens umfaßt wiederum unterschiedliches Material. So müssen bei diesem Klassifizierungssystem beispielsweise den Zaubermärchen auch die legendenähnlichen und die Heldenmärchen zugerechnet werden, den Abenteuermärchen auch die historischen und die novellistischen, den Alltagsmärchen auch die satirischen Märchen und die Schwanke. Die vorgeschlagene Klassifizierung erschöpft natürlich nicht alle Arten des Märchens und erhebt nicht den Anspruch auf Endgültigkeit. Wichtig ist nicht die Klassifizierung als solche, von Wichtigkeit ist es vielmehr, das eigentliche Wesen und die poetischen Besonderheiten einer jeden Märchenart zu erfassen.

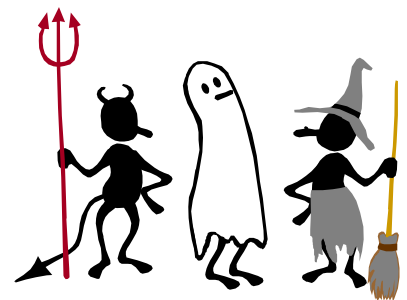
(Fortsetzung folgt)

Redaktion

Vorchristliche germanische Götter:

Wodan (höchster germ. Gott): vgl. Odin und Wotan
 Percht (myth. Gestalt), Schieche Percht
 Perchtenlauf (Unzug und Tänze im Perchtenmasken zur Fastnachtszeit): Frau Harke (nordd. für Rechen); Frau Gode (Nebenform von Gote, Pate); Frau Hilda, Frau Holle

Donar
 Thor
 Baldr
 Balldur
 Tiu
 Tyr
 Ziu
 Loki



IMPRESSUM

ZEITUNG "ORENBURGER ALLGEMEINE". Reg. Nr. E-0145 „Mitglied im IMH-Netzwerk deutschsprachiger Auslandsmedien (www.deutschsprachig.de)“

Chefredakteur: Andrej Tichomirow.

E-Mail: orenburgerallgemeine@narod.ru Website: <http://gazetavseti.narod.ru/orenburgerallgemeine.htm>

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Textnachdruck nur gegen Copyright-Vermerk: Zeitung "Orenburger Allgemeine".